

Sitz,Platz,AUS!!!

Von abgemeldet

Kapitel 24: Das Bad

Kingston trug Joey bis in sein Büro und legte ihn dort in einer Ecke auf den Boden. Kaum spürte der Junge den harten Untergrund, kauerte er sich zusammen und schlief einfach fest eingekuschelt weiter. Kingston lächelte und wendete sich dann wieder Alexander zu.

„Wird er das durchstehen?“ fragte der Ältere und der Blauhaarig nickte einfach. „Wenn er aufwacht, kümmerst du dich um ihn. Ich will ihn heut Abend wieder fit haben.“ Alexander nickte nur, ließ seinen Herrn dann allein und nahm Joey mit.

In seinem eigenen Zimmer legte er Joey wieder auf dem Boden ab und ließ sich dann aufs Bett fallen. Er schloss die Augen und atmete tief durch. Das war wirklich eine harte Nacht auch wenn er sich nicht viel bewegt hatte. Meist ist nichts tun, viel anstrengender als jeder Kampf, jedenfalls wenn man Alexander fragte. Er hasste nichts tun. Sich zu präsentieren, oder zu zeigen zu wem man gehörte, war um einiges leichter. Er seufzte noch mal schwer und wartete dann mit geschlossenen Augen bis Joey aufwachte.

Der Blonde begann sich nach einigen Stunden zu regen. Mit einem bösen Knurren tat er kund das ihm der Boden überhaupt nicht gefiel. Erst nach einigen Minuten richtete er sich auf und kuschelte sich dabei aber noch etwas fester in die Decke.

„Wie spät ist es denn?“ fragte er in das dunkle Zimmer hinein. Alexander schlug die Augen auf und sah auf die Uhr.

„Kurz vor 14 Uhr.“ Meinte er leise und Joey nickte einfach nur. Langsam erhob sich der Blonde, schlang die Decke eng um seinen Körper und ging dann langsam zu dem großen Bett hinüber. Er kniete sich davor wieder hin und senkte den Blick.

„War der Kunde denn zufrieden?“ fragte er dann leise, denn an das Ende des Abends konnte er sich kaum noch erinnern. Alexander lag auf dem Bett mit geschlossenen Augen und nickte einfach.

„Er hat dich für heut Abend wieder gebucht.“ Joey zuckte etwas zusammen und versuchte so ruhig wie möglich dabei zu bleiben.

„Ich werd dich für den Abend fit machen. Desto weniger du dich wehrst und desto mehr du mitdenkst, desto leichter wird es. Ich werde nicht mit dir über irgendwas diskutieren. Mach einfach was man dir sagt.“ Knurrte Alexander und Joey nicke einfach, obwohl er sich nicht sicher war, ob es der Blauhaarige auch gesehen hatte.

In einer geschmeidigen Bewegung setzte sich der andere auf, drehte sich auf dem Bett und schaut Joey dann an.

„Sieh mich an.“ Knurrte er. Joey hob vorsichtig den Blick bis er die gelben Augen erkennen konnte.

„Na wie war es?“ fragte der Älter mehrdeutig grinsend. Joey zuckte wieder zusammen und zuckte dann mit den Schultern.

„Los sag schon. Muss doch irgendwie gewesen sein.“

„Ganz ok.“ Hauchte der Blonde etwas nervös.

„Irgendwas war seltsam. Der Typ war komisch.“

„Das ist der Erste immer. Stehst du noch einen Abend durch?“ Joey wich ein Stück zurück, doch Alexander streckte den Arm aus und hielt ihn zurück.

„Komm schon. Du hast doch nicht etwa Angst oder?“ meinte er mit einer seltsamen Stimme.

„Doch ich hab eine scheiß Angst.“ Erwiderte der Blonde und die braunen Augen funkelten Alexander beinahe böse an.

„Sehr gut. Dann wirst du nicht unvorsichtig.“ Grinste Alexander ungerührt zurück.

„Also der Typ wie du ihn so schön nennst ist ein spezieller Kunde von Kingston. Furchtbar anspruchsvoll und normalerweise bestellt er keine Ware zwei Mal, aber dich wollte er heut Abend noch mal haben. War ihm gestern wohl nicht genug.“ Alexanders Stimme war noch kälter als sonst und Joey wäre am liebsten aufgesprungen, hätte dem Blauhaarigen noch lieber eine gezimmert und dann wäre er einfach nach Hause gegangen und hätte sich eingeschlossen, bis jeder ihn vergessen hätte.

Doch Joey blieb.

Blieb auf dem Boden vor Alexander knien.

Blieb ruhig und hörte weiter zu.

Blieb hier so wie er es versprochen hatte.

Doch der Blonde begann sichtbar zu zittern und seine Augen zeigten dem Anderen das er nicht vor Angst zitterte sondern vor Wut.

„Schön wenn wir uns verstehen.“ Grinste Alexander noch immer. Er schob sich an die Kante des Bettes, setzte sich vor Joey hin, legte seine Ellenbogen auf seine Knie und lehnte sich dann zu dem Blondem hin.

„Du wirst schön lieb sein. Schließ hast du mich eiskalt bei meinem Herrn verpiffen und Niclas auch.“ Joey nickte einfach und ließ dann seinen Blick am Boden.

„Sehr gut. Dann komm.“ Meinte Alexander, stand auf und schritt dann über Joey hinweg. Er ging zielstrebig auf die Tür zu und wartete dann als Joey sich nicht bewegte. Ein Pfiff riss Joey aus seinen Gedanken und er drehte den Kopf zu Alexander.

„Komm schon.“ Knurrte der Blauhaarig nur und klopfte sich auf den Oberschenkel. Joey erhob sich und ging dann langsam hinter dem anderen her.

Sie gingen Richtung Westflügel, wo Joey eigentlich nicht hin durfte und so blieb er auch auf der Grenze stehen. Alexander drehte sich genervt um.

„Was denn nun wieder?“ knurrte er finster.

„Kingston hat mir das verboten.“ Meinte Joey leise. Der Blauhaarige verdrehte die Augen kam einige Schritte zurück, griff nach dem Handgelenk des Blondem und zog ihn dann einfach hinter sich her. Joey sah sich interessiert um denn er wusste, das Kingstons Schlafzimmer hier lang und auch noch einige andere Zimmer. Die Flure waren sehr dunkel gehalten und die schweren Teppiche schluckten jede Bewegung.

Zielstrebig schritt Alexander auf eine der Türen am Ende des Flurs zu und blieb dann davor stehen. Er kramte in seiner Hosentasche herum und förderte einen Schlüssel zu Tage und grinste Joey dann schelmisch an. Die Tür schwang auf und Joeys Augen weiteten sich ganz von allein. Dahinter lag ein riesiger sonnendurchflutetes Badezimmer was locker so groß war, wie das Zimmer welches Joey hier im Haus bewohnte.

„Mach den Mund zu.“ Knurrte Alexander und zog Joey wieder hinter sich her. Er schob den Blondem auf einen kleinen Hocker und sah sich dann kurz um, während Joey einfach nur staunend den Blick schweifen ließ. Überall glitzerten weißer Marmor und auf Hochglanz polierte Chromarmaturen. Die Wanne rechts von ihm nahm beinahe die gesamte hintere Wand ein und Platz war da sicher für mehr als zwei Personen. Alexander schien sich genug umgesehen zu haben und ging vor Joey in die Hocke. Er suchte den Blick der braunen Augen und lächelte matt.

„Sorry.“ Meinte er leise und seine Finger griffen nach Joey Hand. Die braunen Augen blitzten böse auf und starrten den anderen einfach an.

„Komm schon, Kid.“ Gurrte der Blauhaarige und lächelte mal wieder umwerfend. Joey verdrehte die Augen, während Alexander ihm immer näher kam und ihn dann einfach küsste. Joeys Augen weiteten sich erschrocken, doch er ließ den sanften Zungenkuss zu.

„Warum hast du mich nicht gewarnt.“ Knurrte Joey böse als sich der Blauhaarige wieder von ihm gelöst hatte und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Durfte ich nicht.“ Gab der leise zurück.

„Ach und jetzt darfst du ja?“ knurrte der Blonde weiter. Alexander senkte den Blick, hielt Joey aber weiter die Hand. Er seufzte schwer bevor er dem Jüngeren mit einem Kopfschütteln antwortete. Er hob wieder den Blick und wollte gerade etwas sagen, doch der Blick des Blondem ließ ihn schweigen.

„Dann halt dich auch dran. Ich will nicht das du meinetwegen noch mehr Strafe kassierst.“ Meinte Joey sacht und seine Augen ruhten sorgenvoll auf dem anderen.

„Ich soll dich für heute Abend vorbereiten. Was genau auf dich zukommt, kann ich dir nicht sagen, sorry darf ich nicht.“ Korrigierte er sich zum Schluss. Joey nickte leicht und entgegen Alexanders Erwartung lächelte der Blonde auch wieder.

„Schon ok.“ Meinte dieser dann und hauchte dem Blauhaarigen einen Kuss auf die Stirn.

„So und wie bitte soll diese Vorbereitung aussehen?“ fragte er dann. Ein breites Grinsen legte sich auf Alexanders Gesicht.

„Baden.“ Meinte er dann nur und Joey übernahm das Grinsen.

„Da drin?“ fragte er und wies auf die Wanne.

„Klar. Wo denn sonst. Gut wir können auch die kleine nehmen, aber hier find ich es schöner.“ Meinte Alexander und erhob sich dann. Joey schluckte schwer, denn er wusste das das hier Kingston privates Reich war und irgendwo war das befremdlich.

„Keine Angst. Ich hab ihn gefragt und er hat ja gesagt. Also alles mit Erlaubnis.“ Grinste Alexander. Er lehnte sich weit über die Wanne und drehte das Wasser auf.

„Willst du richtig heiß oder ehr weniger?“ Joey hatte die Beine angezogen und die Decke noch enger um seinen Körper geschlungen.

„Heiß wäre sehr gut.“ Zwar war es hier nicht besonders kalt aber Joey hatte seit geraumer Zeit keine Klamotten mehr am Leib und da war es ziemlich klar, dass er irgendwann begann zu frieren.

„Wer hat die eigentlich gelöst?“ fragte er dann leise und Alexander drehte sich mit einem fragenden Blick zu ihm um.

„Ohh. Das war Kingston. Heut Vormittag schon. Du bekommst nachher noch mal neue. Er war übrigens wirklich beeindruckt von dir. Hast gut aufgepasst.“ Meinte der Älter und prüfte mit der Hand die Temperatur. Joey legte den Kopf schief.

Wurde er da gerade wirklich gelobt?

„Ich hab einfach gemacht was ich für richtig hielt.“ Erwiderte er dann wahrheitsgemäß. Alexander grinste mehrdeutig vor sich hin und richtete sich dann auf.

„So fertig.“ Meinte er nach einer Weile und Joey erhob sich von seinem Platz.

Er ließ die Decke von den Schultern gleiten und grinste Alexander etwas verlegen an, als dieser ihn musterte. Der Blonde prüfte mit der Hand selbst noch einmal die Wärme des Wassers und stieg dann in die Wanne. Er zog scharf die Luft ein, denn es war doch etwas heißer als angenommen, doch er gewöhnte sich sehr schnell daran und ließ sich dann komplett in die Wanne gleiten. Das Wasser war heiß und klar. Joey schloss einfach die Augen und Alexander schüttete langsam dunkelroten Badezusatz hinzu. Dem Blondem stieg langsam ein schwerer Duft von Rosenholz und Lotus in die Nase und er entspannte sich mit jeder Minute hier mehr. Zwar wusste er in seinem Inneren das dies nur eine kleine Pause war, aber er genoss es einfach. Der Blauhaarige hatte sich auf den Wannensrand gesetzt und verteilte den Badezusatz mit einer Hand im Wasser. Joey schlug wieder die Augen auf, als er die sachte Bewegung spürte und die gelben Augen lächelten ihn sacht an.

„Wie viel Zeit haben wir?“ fragte Joey leise. Der Andere schien kurz zu überlegen und lächelte dann wieder.

„Etwas mehr als drei Stunden.“ Joey grinste, griff nach Alexanders Hemd und zog ihn dann einfach zu sich in das Wasser. Der Blauhaarige schrie auf, doch es half nichts. Mit einem lauten Platschen landete Alexander über Joey und im warmen Wasser.

„Bist du verrückt?“ schrie er Joey an, doch der lachte nur leise und unschuldig.

„Ja bin ich. Schließlich lass ich mich auf alles ein, was ihr von mir verlangt. Ja ich glaube das könnte man als verrückt ansehen.“

„Hey du wolltest es doch so mein Kleiner. Du kannst jeder Zeit aussteigen, oder hast du das schon vergessen.“ Lachte Alexander zurück.

„Ich kann eben nicht.“ Fauchte Joey zurück. Der Blauhaarige legte den Kopf leicht schief und grinste.

„Ich weiß Joseph. Ich weiß.“ Meinte Alexander und küsste Joey einfach wieder. Der Blonde knurrte böse in den Kuss hinein, doch das interessierte den Älteren nicht wirklich.

„Sie denken alle, dass man einfach wieder aufhören kann, aber das stimmt nicht.“ Grinste Alexander als er sich von Joeys Lippen wieder gelöst hatte, noch einige Augenblick schaute er in die braunen Augen, bevor er sich aufrichtete und seine Stimme wieder ernster wurde.

„Wir sollten langsam anfangen. Wenn wir zu spät kommen gibt's Stress.“ Meinte er leise und Joey nickte. Er würde sich dem Spiel noch die letzten Stunden einfach hingeben, entschied der Blonde für sich und wischte wieder all seine Zweifel weg.

Alexander begann ihm langsam über den Körper zu streichen und den weichen Schaum zu verteilen. Joey genoss es einfach so verwöhnt zu werden und konnte es nicht verhindern das ab und zu ein leises Stöhnen über seine Lippen huschte. Dann lachte Alexander immer leise auf und strich ihm extra noch einmal über dieselbe

Stelle.

„Das machst du doch mit Absicht.“ Knurrte darauf der Blonde und Alexander nickte einfach grinsend.

„So jetzt die Haare.“ Meinte er irgendwann und tauchte Joey einfach unter Wasser. Nach Luft schnappend und Wasser spuckend, tauchte er Blonde wieder auf und schupste Alexander lachend von sich weg. Nach zwei Stunden beendeten die beiden ihre Wasserschlacht und Joey stand in eine vorgewärmtes Handtuch gehüllt vor dem riesigen Spiegel und musterte sich selbst prüfend.

„Ich werde dir helfen. Geh mir nur was anziehen.“ Meinte er dann als er sich das Chaos ansah.

„Sicher und Kingston reißt mir den Kopf ab, wenn du nicht anständig ausgeruht bist, also kannst das gleich vergessen. Ich mach das nachher schon allein.“ Gab Alexander zurück und schob Joey dann aus dem Bad heraus.

Der Blonde hob die Decke wieder auf, schlang sie sich wieder um den Körper und ging einfach voran zurück in Alexanders Zimmer, da ihn der andere auch nicht aufhielt. Hier ließ er sich wieder auf dem Boden nieder und warte auf weitere Anweisungen.

„Du bekommst wieder einen ähnlichen Anzug wie gestern, nur die Fesseln werden etwas anders aufgebaut sein.“ Begann Alexander dann zu erklären und Joey nickte immer nur.

„Was willst du essen?“ fragte der Blauhaarige auf einmal und Joey schaute ihn leicht fragend an. Doch sein Magen antwortete dem anderen sofort mit einem lauten Knurren. Stimmt er hatte schon einige Zeit nichts mehr gegessen. Alexander lächelte einfach nur und ging dann hinaus.

„Ich mach dir einfach was. Ruh dich noch etwas aus, aber das Bett ist tabu.“ Meinte er noch bevor er die Tür schloss. Joeys Augen verengten sich, doch wieder nickte er. Mit einem Grinsen, ging er zum Bett hinüber setzte sich dann aber davor und lehnte sich nur an. Zwar war der weiche Untergrund sehr verlockend, aber er heilt sich an die Anweisung.

Der Blauhaarige kehrte nach einigen Minuten mit einem Tablett voll mit belegten Broten und heißem Tee zurück. Joey hatte den Kopf auf die Brust gelegt und war kurz davor einzuschlafen, doch als er die Bewegung vor sich spürte, schreckte er hoch.

„Na doch noch ganz schön fertig, was?“ grinste der Ältere und stelle das Tablett vor Joey auf dem Boden ab und setzte sich ihm gegenüber. Der Blonde nickte leicht. Das heiße Wasser und auch die Ruhe hatten ihn ziemlich müde gemacht.

„Iss erstmal was. Dann geht es besser und nachher bekommst du auch was zum anziehen.“ Lächelte Alexander und das ließ sich Joey natürlich nicht zweimal sagen. Die Brote beruhigten seinen knurrenden Magen und der Tee wärmte ihn weiter auf.

Alexander sah dem anderen einfach zu. Joey war sehr ruhig geworden in den letzten Tagen und der Blauhaarige machte sich eigentlich schon eine ganze Weile Gedanken darüber, ob der Blonde das wirklich nur so gut spielte, oder vielleicht noch etwas anderes dahinter steckte, was noch niemand wusste. Joey schaute auf als er wieder einmal den prüfenden Blick der gelben Augen auf sich spürte. Mit einem künstlichen Lächeln legte er den Kopf schief.

„Was ist?“ fragte er leise, was den anderen aber trotzdem aufschrecken ließ.

„Wenn du abrechnen willst, dann sag es bitte.“ Meinte Alexander leise und wieder wurde der Blick des Blondens seltsam.

„Ich sagte doch schon das es mir gut geht, oder?“ knurrte er leise und Alexander wich seinem Blick aus.

„Ja.“ Meinte er dann leise und erhob sich wieder. Joey senkte wieder den Blick und aß ungerührt weiter. Alexander schaute dem Jüngeren so unauffällig wie möglich zu. Seine Zweifel fraßen ihn beinahe auf, doch er konnte dem Jungen doch nicht sagen was er tun oder lassen sollte. Jeder muss seine eigenen Erfahrungen machen, selbst wenn man an einigen zerbrach. So hatte es der Blauhaarige gelernt und so würde es auch immer bleiben.

„Ruh dich noch etwas aus. Ich komm dich nachher holen.“ Meinte er dann leise und ging wieder hinaus. Er brachte das Bad in Ordnung und arbeitete dann noch eine Weile bis er kurz vor 19 Uhr, drei schwere Schatullen aus dem Safe in Kingstons Büro nahm, Joey einige Sachen heraussuchte und dann zu dem Blondem zurück ging. Noch immer saß dieser auf dem Boden, ans Bett gelehnt und hatte sich mit angezogenen Beinen in die Decke gekuschelt.

Joey dachte im Moment einfach an gar nichts. Jedes Mal wenn er versuchte einen seiner Gedanken festzuhalten war er verschwunden und kehrte auch nicht wieder zurück. Er atmete noch einmal tief durch als Alexander herein kam und hob dann sacht den Blick. Der Ältere legte die mitgebrachten Dinge auf dem Tisch ab, nahm dann das Tablett an sich und brachte es hinaus. Das die braunen Augen jeder seiner Bewegungen folgten war ihm durchaus bewusst, doch er war es gewohnt beobachtet zu werden und so wurde er auch nicht nervös, was man von dem anderen nicht behaupten konnte.

Joey begann innerlich zu zittern und seine Gedanken erhoben sich wieder in dem üblichen Chaos. Langsam stand er auf und ging dann zu dem Älteren hinüber und hielt dann mit gesenktem Blick vor ihm inne. Alexander strich ihm die Decke von den Schultern und besah sich den zitternden Jungen. Vorsichtig strich er dem Jüngeren über die Brust, den Bauch und dann mit einem Lächeln noch etwas tiefer. Joey stöhnte leise auf als er die kalten Finger an sich spürte. Er legte einfach den Kopf in den Nacken und schloss die Augen. Seine Gedanken wurden etwas klarer und dann spürte er Alexanders Lippen auf seiner Haut. Ein schweres Keuchen drängte sich aus seiner Kehle und sofort löste sich der Blauhaarige wieder von ihm. Joey atmete noch einmal tief durch und schaute Alexander dann mit leicht glasigem Blick an.

„Danke.“ Hauchte er schwer und grinste den anderen einfach an.

„Schon ok. Ich brauch auch immer einen kleinen Anreiz um klar denken zu können. Das weckt die Sinne, aber meine Herr bevorzugt die schnellere Methode und ich auch.“ Grinste der Blauhaarige und strich Joey noch einmal über den Oberkörper. Eine leichte Gänsehaut legte sich über den Körper und Joey schüttelte sich kurz mit einem Lachen.

„Bekomm ich endlich mal was zum Anziehen oder willst du vorher noch über mich herfallen?“ knurrte der Blonde gespielt böse und Alexander schaute ihn überlegend an.

„Oh wenn du mich schon so fragst?“ meinte er ernst.

„Eine kleine Sünde wärst du schon wert, aber das verschieben wir auf später, mein Schöner.“ Alexander griff nach Joeys Kinn und schob ihm einfach ohne Vorsicht die Zunge in den Mund und verwickelte ihn in ein hemmungsloses Duell. Nach einer endlosen Minute trennten sie sich schwer nach Luft ringend voneinander.

Der Ältere wendete sich den mitgebrachten Gegenständen zu und öffnete die einzelnen Schatullen wobei Joey ihm neugierig über die Schulter schaute und jedes Mal schwer schluckte. Sicher das Halsband und die Handfesseln kannte er schon aber den Rest? Der war ihm eindeutig neu.

„Also das ist eine etwas umfangreichere Fesslung, wird aber nicht fest um den Körper geschnürt also kuck nicht so entsetzt.“ Grinste Alexander und drehte sich mit dem Halsband in der Hand zu Joey um. Der Blonde wich einige Schritte zurück und schaute wirklich etwas entsetzt.

„So die sind auch etwas kälter als normales Metall und es nimmt auch nicht viel Körperwärme an, also bleibt es kalt.“ Erklärte der Ältere dann weiter und Joey nickte mal wieder nur. Ihm wurde das Metallhalsband umgelegt und es war wirklich seltsam kalt. Alexander legte Joey dann auch wieder Handfesseln um und schaute sich den Blonden dann kurz an.

„Passt?“ fragte er und kreiste mit Finger in der Luft damit Joey sich drehte. Der Blonde folgte und nickte dann sacht.

„Gut dann jetzt der Rest.“ Meinte der Andere und griff nach den Ketten.

Sie waren alle sehr feingliedrig und um einiges umfangreicher als die welche er das letzte Mal getragen hatte. Eine der kürzeren Ketten legte Alexander dem Blonden um die Hüfte und schloss sie dann am Rücken. Es waren einige kleine Ösen daran angebracht und sie schien genau auf Joeys Körper zugeschnitten zu sein. Alexander ging vor Joey in die Hock und zog die nächste Kette durch eine der Ösen und schlag ihm dann die beiden Enden der Kette je um ein Fußgelenk. Eine weiter wurde an der Hüfte befestigt und dann aber nach oben zum Halsband geführt. Dasselbe wurde an jedem Arm gemacht und dadurch wurde Joey doch schon sehr in seiner Bewegung eingeschränkt. Zwar lagen die Ketten nicht straff, doch kaum das der Blonde eine Arm hob, bewegte sich die ganze Kette und zog den anderen ein Stück zurück.

Vor dem Inhalt der dritten Schatulle gruselte es dem Jüngeren etwas. Es war eine halbe, weiße Maske jedoch ohne Öffnungen für die Augen. Alexander griff danach und Joey wich ganz von allein etwas zurück. Der Blauhaarige legte den Kopf schief und lächelte beruhigend.

„Keine Angst. Tut nicht weh und ist ganz leicht.“ Versuchte er Joey zu erklären doch dieser starrte einfach nur auf Alexanders Hände.

„Hey Kid.“ Meinte Alexander dann etwas lauter und Joey schreckte zusammen.

„Komm schon.“ Forderte der Ältere weiter und Joey trat einen Schritt auf ihn zu.

„Mach die Augen zu. Dann ist es nicht ganz so schlimm zum Anfang.“ Der Blonde nickte leicht und schloss langsam die Augen, doch als er die Bewegung vor sich spürte, riss er sie wieder auf.

„Du bleibst doch bei mir oder?“ fragte er leise, ja beinahe flehend.

„Versprochen, Kid.“ Erwiderte der Blauhaarige und Joey nickte leicht.

„Ich bin immer in deiner Nähe und wenn du nicht mehr kannst, denk an das Codewort. Der Kunde muss es respektieren und wenn er das nicht tut bekommt er nicht nur Ärger mit mir.“ Wieder nickte der Blonde und schloss dann langsam die Augen und atmete dabei schwer ein und aus. Die Schwärze vor seinen Augen wurde noch etwas dunkler als Alexander ihm die Maske vor die Augen schob und sie dann am Kopf befestigte. Er zupfte kurz an den blonden Haaren herum, damit sie die Halterung bestmöglich verdeckten und dann hauchte er Joey wieder einen Kuss auf die Lippen.

Dieser erwiderte sofort, doch auch nur kurz.

„Warum muss ich das Ding jetzt schon tragen? Ich kann mich doch nicht mal anziehen.“ murrte der Jünger dann und Alexander lachte kurz auf.

„Ich will, dass du dich daran gewöhnst und dich auch ohne Angst bewegen kannst. Wenn du blind etwas tust, was dir vertraut ist, nimmt einem das die Angst.“ Meinte er dann und drückte Joey die Hose des Anzugs in die Hand.

„Ah ok.“ Meinte dieser und begann über den Stoff zu tasten. Er musste sich wirklich konzentrieren doch es ging wirklich einfacher als er gedacht hatte und auch seine Nervosität legte sich langsam, denn Angst hatte er schon lang nicht mehr. Joey spürte die seltsam verstärkten Nähte und wusste das es wieder so ein Anzug war wie der von gestern, also würde er ihn wohl nicht lang tragen und darum hatte man ihm wohl auch die Ketten zuerst angelegt. Es folgten Hemd und Jacke und dann legte sich wieder der scharfe, prüfende Blick der gelben Augen auf Joeys Körper. Vorsichtig strichen seine eigenen Hände über den engen Stoff und wieder musste Joey verlegen grinsen. Sicher war er nicht gerade unattraktiv, aber das hier würde sein erster und letzter Kunde sein, dass stand für den Blonden fest.

„Wie fühlst du dich?“ fragte Alexander und Joey sah ihn trotz Maske an.

„Ganz ok, denke ich.“ Gab er zurück und der Ältere nickte leicht.

„Gut dann lass uns gehen. Wir liegen zwar gut in der Zeit, aber es schadet wohl nichts, wenn wir einige Minuten früher da sind.“ Joey stimmte mit einem Nicken zu. „Heute keine Führungskette?“ fragte er in herausfordernden Tonfall und der andere drehte sich fragend zu ihm um.

„Bekommst du noch, oder willst du gleich?“ fragte Alexander zurück. Joey grinste einfach nur.

„Jetzt.“ Meinte er dann und trat noch einen Schritt auf den Blauhaarigen zu. Er bestand nicht darauf damit Alexander Macht über ihn ausüben konnte, sondern einfach weil er dann eine kleine Orientierungshilfe hatte, wo es lang ging.

Alexander nickte, befestigte die Führungskette an Joeys Halsband und ging dann voran.

Wieder begannen Joeys Sinne sich mit jedem Schritt den sie taten mehr zu schärfen, doch war es nicht halb so befremdlich wie am Abend zuvor. Obwohl er sich nicht bewusst eingepägt hatte wie sich was anfühlte, konnte er genau sagen wo sie gerade waren.

„Kommt Mr. Kingston nicht mit?“ fragte er leise, als sie durch die große Halle gingen. Als Antwort bekam er nur einen heftigen Zug an der Kette.

Wieder fuhren sie mit dem Wagen, doch kam es Joey nicht so lang vor wie beim letzten Mal. Wieder berührten seine Füße kalten Stein als sie ausstiegen. Alexander führte Joey ein Stück die Straße entlang und dann bogen sie in einen Hauseingang ab. Sie stiegen drei Etagen hinauf und dann klopfte der Blauhaarige an einer Tür. Nach einigen Minuten warten, öffnete jemand.

„Ich bringe die bestellte Ware.“ Knurrte er nur kalt und ging dann weiter.

Joey folgte und als er über die Schwelle trat, bekam er beinahe einen Herzschlag. /Viktor!/ brüllte alles in ihm, als er an der Person an der Tür vorbei ging. Ihn hätte er unter Tausenden erkannt, nicht unbedingt allein am Geruch, es war eine seltsame

Aura, welche den Kleinen umgab. Alexander hatte nur eine Sekunde länger inne gehalten doch das reichte dem Blonden vollkommen aus. Er folgte dem Blauhaarigen durch die Wohnung und dann die Stahltreppe hinauf, welche unangenehm hart unter den nackten Füßen war.

„Ich bringe die bestellte Ware.“ Wiederholte Alexander diesmal jedoch sehr unterwürfig und Joey konnte fühlen wie er auf die Knie ging. Er blieb jedoch stehen, denn eine Anweisung für etwas anderes hatte er nicht erhalten. Schwere Schritte kamen auf sie zu und gingen dann an Joey vorbei, doch dieser hielt einfach still und sah nach unten. Ihm wurde prüfend über die Kleidung gestrichen und immer genau dort entlang wo die Ketten verliefen. Sie waren noch immer seltsam kühl. Selbst in die Hocke ging der andere hinter ihm um alles zu prüfen. Der Blonde wusste, dass es Adam war, denn wer hätte es denn sonst sein sollen. Er wusste von Viktor, dass niemand sonst hier oben etwas zu sagen hatte, nicht einmal seine Kundschaft. Hier war er allein der Herr. Doch war der Fotograf nicht der Kunde von gestern Abend. Das fühlte Joey sofort, denn bei diesem Mann breitete sich nur ein leichtes Unwohlsein in seinem Inneren aus. Er mochte Adam, daran lag es sicher nicht aber er vertraute ihm eben nicht und wäre Alexander nicht dabei gewesen, wäre er ohne Zögern wieder gegangen, doch so blieb er stehen, ließ sich mustern und überprüfen. Adam schien zu nicken, denn Alexander erhob sich wieder und ging ein paar Schritte mit dem Blonden zur Seite. Joey bemühte sich das Studio vor seinem geistigen Auge auferstehen zu lassen damit er ungefähr wusste wo er war. Leise Schritte kamen die Treppe hinauf und dann bewegte sich nichts mehr.

„Wo ist dein Herr?“ fragte Adams kalte Stimme.

„Er konnte einen Termin leider nicht verschieben.“ Antwortete er Blauhaarige wieder mit diesem unterwürfigen Ton und Adam brummte nur ein hmm. Joey hörte einfach zu denn viel mehr blieb ihm ja irgendwo auch nicht. Alexander zog ihn mit der Kette noch etwas zu sich heran und ging dann um Joey herum. Er tippte dem Blonden etwas härter in den Rücken und Joey ließ sich auf die Knie sinken. Er versuchte eine Umgebung noch besser zu erfassen. Seit Viktor gekommen war breitete sich der schwere Duft von frischem Kaffee aus. Alexander zog Joey die Arme auf dem Rücken zusammen und verband dann die Manschetten miteinander. Sofort riss der Blonde die Hände auseinander, doch mit verständlicherweise wenig Erfolg.

„Bleib einfach ruhig.“ Mahnte der Ältere wieder sehr leise. Adam schien etwas vorzubereiten denn er war der einzige der sich bewegte. Von rechts nach links, zur Mitte, wieder zurück, rechts... und immer so weiter.

Ein Klingeln an der Tür zerriss die Stille um Joey herum und Viktor ging wieder hinunter. Doch das Schweigen hielt weiter an. Zwei Personen kamen nach oben. Adam hielt kurz in seiner Arbeit inne.

„Guten Abend, Sir.“ Meinte er nur knapp.

„Guten Abend.“ Gab die kalte, mechanische Stimme des Fremden von gestern zurück. Joey zuckte automatisch zusammen und machte sich etwas kleiner.

„Ist alles vorbereitet?“ knurrte der Fremde doch erhielt er keine verbale Antwort. Joey konnte sich schon denken was sie hier wollten.

Der Fremde schritt abgehakt und schwer auf Joey zu. Was er wohl hatte, wenn er so komisch ging? Schon als dieser Kerl mit Viktor die Treppe hinauf kam, war Joey dieser seltsame Gang aufgefallen.

„Schau mich an.“ Knurrte die tiefe Stimme und Joey hob sacht den Kopf, auch wenn er nichts sah. Joey wurde wieder mit rauen Fingern durchs Gesicht gestrichen und der Fremde knurrte wie Adam ein tiefes hmm.

„Lassen sie uns anfangen. Meine Zeit ist kostbar.“ Knurrte der Fotograf kalt und der Fremde ließ von Joey ab.

Der Blonde spürte wie ein Sessel neben ihn hin geschoben wurde und dann ließ sich der Fremde schwer hineinfallen. Alexander übergab ihm die Kette und sofort spürte Joey wieder einen unangenehmen harten Zug, doch diesmal folgte er nicht so bereitwillig wie bei dem Blauhaarigen sondern stemmte sich leicht dagegen und drehte auch den Kopf in die Richtung wo der Fremde saß. Hätte er die Maske nicht getragen, würde sein Blick den Kerl wohl gerade erdolchen. Langsam kam der warme Atme des anderen auf Joey zu, als dieser sich zu ihm lehnte. Der Zug der Kette wurde immer stärker, bis sich schließlich die Lippen des Fremden auf die von Joey legten. Knurrend stemmte er sich gegen den Kuss, doch der Andere hielt mit eiserner Kraft dagegen. Das Klicken von Adams Kamera versuchte Joey auszublenden, denn er musste sich auf seinen Kunden konzentrieren, sonst würde er das bestimmt nicht durchstehen.

Als sich zu den fremden Lippen auch noch eine fremde Zunge in seinen Mund schob, knurrte der Blonde nicht nur auf, sondern biss auch leicht zu. Sofort stieß der Fremde ihn von sich weg.

„Mistvieh!“ knurrte der Gebissene und Joey wurde hart geohrfeigt. Zwar wurde sein Kopf hart zur Seite gerissen, doch Joey lächelte einfach. Er war gestern nur brav weil Kingston dabei war und er furchtbar nervös war. Er wusste nicht was ihn erwartete, aber heute konnte er es wenigstens erahnen und wenn er einen unerfahrenen Sklaven will, bekommt er auch einen. So einfach dachte der Blonde und handelte auch danach.

Adam lachte leise auf, also musste der Kerl wirklich ein komisches Gesicht machen. Wohingegen Alexander nur leise knurrte. Warum konnte der Blonde nicht einfach seinen Job machen und dann gut. Musste er denn mit dem Kerl auch noch spielen? Wenn Kingston davon erfährt und das wird er sicher, konnten sie sich beide schon einmal auf eine harte Strafe gefasst machen, aber das konnte er dem anderen ja jetzt nicht sagen. Er kniete neben Viktor und wartete einfach auf Anweisungen, denn hier hatte Adam das Sagen und zwar für sie beide.

Joey erholte sich langsam von seiner Strafe und leckte sich vorsichtig das Blut von der leicht aufgeplatzten Lippe. Der Fremde zog wieder die Ketten an und griff Joey schon beinahe schmerzhaft in die Haare und drehte den Kopf des Blondens wieder nach vorn. Dieser verzog das Gesicht und zog keuchend die Luft ein, doch er fand Gefallen daran. Die Härte schärfte seine Sinne noch einmal und das seltsame Verlangen in ihm glühte wieder stärker auf. Die Handgriffe des anderen wirkten sehr sicher, als hätte er dass vorher schon dutzende Male gemacht. Joey begann leicht zu zittern, vor Anspannung und einwenig Angst mischte sich auch in seine Gefühle. Sein Atem wurde noch etwas schwerer je länger der harte Griff anhielt. Der Fremde riss Joey den Kopf in den Nacken und drückte ihm wieder die Lippen auf den Mund. Der Blonde presste die Lippen zusammen, doch weiter wehrte er sich nicht.

Schwerfällig stemmte sich Joeys Kunde aus dem Sessel auf, ließ den Jungen los und

man könnte hören wie der Sessel weg geschoben wurde. Mit dem schweren, schleifenden Schritt stellte sich der Ältere hinter Joey und legte ihm dann wieder die Hand auf den Kopf. Aber diesmal etwas sachter. Er strich ihm über die blonden Haare und Joey hob langsam den Kopf bis er zu dem anderen aufsaß. Vorsichtig legte er den Kopf an die Hüfte seines Kunden und wieder strichen ihm die rauen Hände über die zarten Gesichtszüge. Der Blonde stöhnte leise auf als die Finger tiefer glitten und sich erst sacht über den Stoff schoben und dann über Brust, Hals und Gesicht wieder nach oben.

Nach der kleinen zärtlichen Verschnaufpause, griff der Andere fest nach seinem Kragen und riss Joey die Jacke in einer fließenden Bewegung vom Körper. Erschrocken schnappte der Blonde nach Luft und versuchte sich etwas zu entfernen. Doch die Kette und auch die Hand auf seinem Kopf hielten ihn von ruckartigen Bewegungen ab. Mit einem sachten Streicheln forderte der Ältere das Joey wieder den Kopf heben sollte und das tat er auch. Er spürte wie sich der Fremde zu ihm hinunter lehnte und ihn wieder küsste, wobei der Blonde wieder leise aufstöhnte, denn der andere strich ihm weiter über den Körper. Mit einem weiteren Ruck wurde Joey auch das Hemd heruntergerissen und im selben Moment krallte sich die Hand fest in seine Haare damit Joey nicht wieder zurück wich. Die rauen Finger legten sich nun auf seinen nackten Oberkörper und strichen an ihm entlang.

„Dreh dich.“ Knurrte der Fremde und Joey folgte. Langsam drehte er sich auf den Knien zu seinem Kunden um. Wieder wurde ihm das Kinn nach oben gestreichelt und dann über das Gesicht. Die Hände ließen von ihm ab, doch Joey fühlte dennoch langsame, beinahe schwerfällige Bewegungen vor sich. Er hörte etwas leise zu Boden fallen, was wohl Kleidung war und dann strichen ihm wieder die rauen Hände über den Kopf. Vorsichtig drückten sie Joey nach vorn. Kurz zögerte der Blonde, doch gab dann nach und legte seine Lippen auf die nackte Haut vor sich. Überraschender Weise war diese nicht rau, sondern zart und fest. Vorsichtig hauchte er ein paar Küsse auf den fremden Oberkörper und die Hand strich ihm dabei wohlwollend über den Kopf. Langsam wurde Joey mutiger und streckte sich etwas nach oben um noch mehr der warmen Haut küssen zu können. Sein Kunde stöhnte darunter leise, aber mit schwerer Stimme auf, bis er den Blondem von sich weg schob und ein Schritt zurückging.

„Fertig?“ fragte seinen kalte Stimme.

„Ja. Alles andere wie besprochen.“ Erwiderte Adam. Wieder wurde fest an Joeyes Kette gezogen und der Ältere lehnte sich zu ihm hinunter.

„Dann können wir ja gehen.“ Meinte er mit verschlagener Stimme und wenn Joey die Maske nicht getragen hätten, sehe der andere seine vor Entsetzen geweiteten Augen. Er war eigentlich der festen Überzeugung das die Bilder heut Abend sein ganzer Auftrag waren und er danach mit Alexander nach hause fahren würde, schließlich war sie schon einige Zeit hier und seine Woche lief um Mitternacht aus. Danach war er frei und wenn der Kerl dann immer noch da wäre, würde er ihm sicher erstmal gehörig die Meinung sagen.

„Was ist?“ knurrte ihn der Fremde an. Joey der den Blick wieder gesenkt hatte, begann leicht zu zittern.

„Willst du nicht mit?“ fragte der Ältere leise und Joey schüttelte leicht den Kopf. Allein würde er sicher nicht mit dem Typ mitgehen. Sacht wurde ihm wieder das Kinn angehoben und die Lippen des Fremden legten sich auf seine.

„Hast du Angst?“ fragte er leise nach dem Kuss und Joey nickte automatisch. „Kommst

du mit wenn wir Kingstons Schoßhund mitnehmen?“ wurde weiter gefragt und wieder nickte der Blonde. Mit Alexander hatte er eine Garantie, dass er das hier heil überstehen würde und fühlte sich stark genug weiter zu machen.

„Komm her.“ Knurrte der Fremde vor Joey in eine andere Richtung. Jemand erhob sich hinter dem Blondem und kam auf sie zu. Am Schritt erkannte er, dass es der Blauhaarige war.

„Ok?“ knurrte er böse.

„Aber vergiss es, dass ich für euch beide zahle und wenn du auch nur einen falschen Mucks machst, wird dein Herr einen empfindlichen Umsatzeinbruch erleben.“ Alexander schluckte hart, denn er wusste, dass das bei diesem Kerl keine leere Drohung war und Kingston würde ihn dafür bestimmt nicht nur körperlich strafen, also nickte er.

„Dann los.“ Knurrte der Fremde und schob Alexander von sich weg. Er riss an Joeys Kette und zog ihn grob auf die Füße. Als sie aus dem Haus traten, hielt Joey kurz inne denn die kalte Nacht griff hart nach seinem schmalen, nackten Körper und ließ ihn zittern.

„Komm schon.“ Knurrte er Fremd und ruckte wieder hart an der Kette. Joey drehte sich in die Richtung des Zuges und ging dann langsam los. Sicher war es schon spät, aber dass niemand mehr auf der Straße war, glaubte er nicht und so klopfte sein Herz ihm vor Aufregung bis zum Hals. Doch er ging seinem Kunden einfach nach und er fühlte sich nur sicher weil er wusste, dass Alexander ihnen folgte. Der Blonde versuchte seine Umgebung einfach auszublenden, so wie er es bei Adam vorhin getan hatte und es schien auch gut zu funktionieren.

Es wurde mit jedem Schritt kälter und dann spürte Joey wie es leicht zu regnen begann. Fein und kalt biss sich der Regen in seine nackte Haut, doch er wagte es nicht, sich dem anderen zu widersetzen. Sie waren eine Weile unterwegs und betraten dann wieder ein Gebäude. Es war warm, doch Joey fror entsetzlich und das nicht nur wegen dem kalten Regen. Das Ping des Fahrstuhls kannte er schon und auch den weichen Untergrund in den Fluren. Wieder betraten sie das riesige kalte Zimmer wo sie gestern schon waren. Woher Joey das wusste, konnte er nicht genau sagen. Vielleicht war es der Geruch, oder die Aura dieses Ortes, aber der Blonde war sich sehr sicher, dass sie wieder im selben Gebäude und im selben Raum waren.

Ein kurzes Fingerschnipsen ließ Joey zusammenzucken und Alexander ging an ihnen vorbei. Joey wurde von dem Älteren durch den Raum geführt und dann einfach losgelassen. Der andere entfernte sich von ihm, wieder mit dem schweren Schritt und ließ sich dann in einen Stuhl fallen.

„Position wie gestern.“ Knurrte der Kunde nach einer Weile, in der sich eine eisige Stille über den Raum gelegt hatte. Joey senkte den Blick und überlegte kurz. Dann ging er einige Schritte nach vorn, bis er wieder an die Tischkante stieß und stieg dann langsam auf den Tisch hinauf. Bis zur Mitte der Tischplatte wagte er sich vor, legte dann den Kopf auf die Brust und richtete den Oberkörper auf. Das sie gestern schon weiter waren als heute und der andere nicht verlangt sofort dort weiter zu machen, war Joey auch ganz recht, denn irgendwie fühlte er sich noch nicht richtig sicher. Die rauen Finger legten sich wieder auf seinen Oberkörper und begannen den Blondem zu streicheln und reizten ihm auch wieder mit hartem Griff die Brustwarzen. Leise begann Joey zu stöhnen und zu keuchen und während er den Kopf in den Nacken legte, streckte er sich den Fingern entgegen. Der Fremde erhob sich und lehnte sich

zu Joey heran. Wieder gesellten sich Lippen zu den Fingern, berührten und streichelten ihn sacht, bis sie sich an die bereits sehr empfindlichen Brustwarzen legten und dann gruben sich die Zähne des anderen sacht in die gereizte Haut. Schmerzhaft stöhnte Joey auf und seine Finger gruben sich hart in die eigenen Handflächen, aber er verschwendete nicht einen Gedanken daran, sich zu bewegen, oder gar abzubrechen. Die Hände strichen ihm weiter über den Körper und glitten dann unter den Stoff seiner Hose was ihm ein weiteres schweres Keuchen entlockte. „Dreh dich.“ Forderte die Stimme kalt und Joey registrierte sie erst gar nicht bis er hart in die Seite gekniffen wurde. Er jaulte leise auf und drehte sich dann auf den Knien herum. Der Fremde kniete sich hinter ihm auf den Tisch und schlang seine Arme um den schmalen Körper, was Joey erstarren ließ, denn im selben Moment wo sich die Arme vor seinem Körper verschränkten, begann die schwere Standuhr in dem Raum, die zwölfte Stunde zu schlagen. Bei jedem Schlag zuckte Joey zusammen.

Vorbei. Es war endlich vorbei.

Er hatte es durchgehalten und war mehr als erleichtert, doch noch immer war jeder Muskel in seinem Körper gespannt. Er ließ den Kopf auf die Brust sinken und atmete schwer ein und aus.

„Was ist?“ fragte die kalte Stimme etwas irritiert.

„Du bist ein gemeines Aas, Kaiba.“ Flüsterte Joey leise und der andere lachte kurz und leise auf.

„Seit wann weißt du es denn?“ fragte er nur.

„Schon die einige Zeit. Ich kenne deinen Blick, wenn er mich mustert. Ich kenne alles an dir. Glaubst du wirklich ich hätte es nicht gemerkt.“

„Nun ich hatte es zumindest gehofft.“ Antwortete ihm der Firmenchef leise.

„Du bist ein guter Schauspieler, aber du bleibst du, egal wie du dich zu verändern versuchst.“ Meinte der Blonde und legte seinen Kopf schwer gegen die Schulter des anderen. Im Moment interessierte es ihn nicht im Geringsten wie der andere das angestellt hatte. Wie er seinen Geruch, seinen Gang, seine Stimme verändert hatte.

„Bist du böse?“ fragte Seto leise und Joey schüttelte leicht den Kopf.

Er wusste selbst nicht was er war. In seinem Inneren war es einfach nur ruhig und alle seine Gedanken waren still. Er wünschte wirklich, dass dieser Augenblick nie enden würde.